

Ssassa will mit Kindern «Limmattaler Songs» kreieren

Das neueste Musikprojekt der Band soll über die Kantonsgrenze hinweg Identität stiften. Die Regionale 2025 hilft.

Mara Aliotta

Die interkulturelle Band Ssassa möchte mit Schulklassen im Limmattal musizieren und tanzen. Das Ziel ist, mit den Kindern zusammen identitätsstiftende Lieder von und für das Limmattal zu erschaffen. Die Songs sollen die gesellschaftliche Diversität im Limmattal darstellen.

Stattfinden wird das Ganze im Rahmen der Regionalen Projektschau Limmattal (kurz: Regionale 2025). Der Verein mit Sitz in Dietikon fördert Projekte in der Region. Das Projekt «Limmattaler Songs» wurde Anfang Dezember 2021 von Christian Fotsch eingegeben. Er ist Musiker, Komponist und Gründer von Ssassa. Der professionelle Saiten-Instrumentalist aus dem Reussstädtchen Mellingen hat sich von der Mehrsprachigkeit und kulturellen Diversität der Band inspirieren lassen und kam

so auf die Idee für das Projekt. In der Band herrscht ein bunter Mix von Mitgliedern aus der Schweiz, Türkei, Mazedonien und Serbien.

Ssassa haben langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Kindern. «Wir machen so etwas nicht zum ersten Mal», sagt Gründer Fotsch. So tritt die Band nicht nur an Konzerten, sondern auch in Schulen auf; dabei bietet sie jeweils ein interaktives Programm. So können die Kinder spielerisch neue Musik, Tanz und Kultur kennen lernen. Ganze Projektstage oder Projektwochen inklusive Abschlusskonzert seien dabei besonders wertvoll, so Fotsch.

Obschon das Projekt erst am Anfang steht, sind viele Ideen vorhanden. Das Ziel sei, «Limmattaler Songs» in direkter Zusammenarbeit mit Gemeinden und Schulen auf die Beine zu stellen. Mit drei Gemeinden stand Fotsch bereits in Kontakt. Die Planung sei durch die Ungewissheit der Pandemie allerdings etwas erschwert. «Die Gemeinden haben momentan viel zu tun», so Fotsch.

Viele Kinder, viele Muttersprachen

Bei aller Unsicherheit ist für den Gründer aber eines klar: «Das Limmattal ist eine Multikultige-gend. Das soll in den Songs widerspiegelt werden.» So sollen diverse Sprachen zum Zug kommen: Es ist geplant, mit den Schulkindern nicht nur auf Mundart, sondern auch in ihren jeweiligen Muttersprachen zu singen. Entsprechend vielfältig



Die Welt ist eine Bühne, und so tanzt und musiziert die Band Ssassa auch unterwegs ganz fröhlich – hier zum Beispiel 2017 auf einer Zugfahrt ans Lucerne Festival.
Bild: Stefan Kaiser

wird das Lieder-Repertoire. Das Limmattal als Lebensraum wird in den Texten eine Rolle spielen. Ssassa entscheiden aber nicht selbst, womit genau sich die Songs befassen. «Inhaltlich werden die Lieder dadurch bestimmt, was die Kinder und Jugendlichen bewegt», sagt Fotsch. Im Idealfall könnten die Texte mit Hilfe von Poetry-Slammerinnen und Poetry-Slammern aus dem Limmattal entstehen. «Das lässt sich zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht genau sagen», ergänzt er. Sein Wunschkandidat wäre Slampoet und Autor Simon Libsig aus Baden. Eine Idee ist auch, dass die Schulkinder zu ihren Liedern Choreografien entwickeln. Gerne würde Fotsch dafür mit Nadia Saba, einer Tän-

zerin und Tanzlehrerin aus Neuenhof, oder mit der Zürcher Breakdancelgende Björn Meier alias Buz zusammenarbeiten.

Für jede Gemeinde je einen Song

Die Regionale 2025 wird dem Vorhaben unter die Arme greifen, wo es geht. Unterstützt werden Ssassa insbesondere von Projektleiterin Daniela Hallauer. «Die Regionale 2025 bietet den Projektträgern und Projektträgerinnen fachliche Beratung, hilft, Finanzierungsquellen zu finden, oder kann bei der Projektumsetzung unterstützen», sagt sie. Fotsch ist dankbar für die Hilfsbereitschaft. «Wir profitieren natürlich von der Unterstützung wie der Vermittlung zu Kontakten –

Die Band Ssassa

Seit 1995 treten Ssassa im In- und Ausland auf. Der Kern der Gruppe besteht aus fünf Personen, aber sie spielt auch mal mit über 20 Leuten zusammen. Im September 2019 sind sie im Rahmen des Regionale-2025-Projekts «Klangteppich» aufgetreten. Konkret spielten sie unter der Brücke am Oetwiler Limmatufer ihren Oriental-Gypsy-Cocktail. Der mitreissende Rhythmus, die Akustik unter der Brücke und der Gesang auf Portugiesisch, Albanisch und Serbisch kamen damals gut an. Auch in Neuenhof trat die Band im Rahmen vom «Klangteppich» auf. (mla/deg)

beispielsweise zu Kulturkommissionen», sagt er.

«Das Ziel ist es, dass jede Gemeinde im Limmattal mitmachen kann und sogar ein gemeinsamer gemeindeübergreifender «Limmattaler-Song» entsteht», heisst es im Projektbeschrieb ausserdem. Auf die Frage, ob man also auf eine CD mit allen Limmattaler Songs hoffen darf, entgegnet Fotsch: «Das wäre natürlich super. Ich will aber keinen zu grossen Erwartungsdruck machen.» Man müsse schliesslich immer prozessorientiert denken und die Band wisse noch nicht, was alles auf sie zukommen wird. Insbesondere die Pandemie schafft eine gewisse Planungsunsicherheit. Fotsch: «Da muss man eben flexibel sein.»